

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagnerspr.: Monatl. d. Woch. 1.20 einchl. 18 J. Bezugsgeb., 24 J. Zustellungsgeb.; d. Woch. 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. in h. h. Gewalt. Ab. Bezugsgeb. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig, Text millimeterzeile 10 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisl. Erfüllungsamt Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 49

Allensteig, Montag, den 1. März 1937

60. Jahrgang

„Das neue Reich ist stolz auf seine Bürger im Ausland“

Gaulleiter Sohle an die Auslandsdeutschen

Berlin, 28. Febr. Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gaulleiter Sohle, richtet folgenden Aufruf an das Auslandsdeutschtum, in dem es heißt:

Meine auslandsdeutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Der Erlaß des Führers und Reichslanzlers Adolf Hitler vom 30. Januar 1937 über die Einsetzung eines Chefs der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt stellt eine Tat dar, die von historischer Bedeutung für das Deutschtum im Ausland sein wird. Niemals bisher hat eine Regierung des Deutschen Reiches in dieser klaren Weise ihrer Verbundenheit mit dem Reichsbürger im Ausland Ausdruck verliehen. Das nationalsozialistische Reich hat am vierten Jahrestage der großen Revolution einen Wendepunkt in der Geschichte des Deutschtums im Ausland geschaffen, der von allen deutsch denkenden Männern und Frauen und von der deutschen Jugend im Ausland dankbar und beglückt begrüßt werden wird.

In vier Jahren harter und entschlossener Arbeit haben der Führer und seine Bewegung ein neues Deutschland der Kraft, der Ehre und des Stolzes geschaffen. In vier Jahren schuf Adolf Hitler ein Reich der nationalen Einheit und der sozialen Gerechtigkeit. Durch das Werk Adolf Hitlers ist Deutschland in die Reihe der großen Nationen der Welt eingereiht. Die durch Adolf Hitler wiedererstandene deutsche Wehrmacht hält Wache.

Ganz wenige sind es gewesen, die das heute zur stolzen Reichsflagge gewordene Falkenkreuzbanner draußen in der Welt aufpflanzten. Diese wenigen schufen das Fundament für die Auslandsorganisation der nationalsozialistischen Bewegung, die nach der Raubergreifung des Führers in jüder und entlassungssozialer Arbeit die Reichsdeutschen im Ausland zusammenfaßte und sie an das gewaltige Geschehen in der Heimat heranbrachte. Durch bahnbrechendes Wirken auf dem Gebiet des sozialen Ausgleichs findet heute das einstmalige nationale Auslandsdeutschtum eine nationalsozialistische Volksgemeinschaft im Sinne Adolf Hitlers.

Die Mitglieder der Auslandsorganisation, vom Landesgruppenleiter bis zum unbekanntem Parteigenossen, der irgendwo draußen in stiller Pflichterfüllung seinem Führer dient, können mit berechtigtem Stolz die Entwicklung ihrer Auslandsorganisation betrachten. Ohne die selbstlose und oft schwierige Mitarbeit der auslandsdeutschen Volksgenossen hätten meine Mitarbeiter und ich das Werk in der Heimat nicht vollbringen können. Ueber die Parteigenossen hinaus gedachte ich in Dankbarkeit der vielen hunderttausend Volksgenossen und Volksgenossinnen, die als aufrechte Nationalsozialisten an dem Aufbau einer wahren Volksgemeinschaft im Auslandsdeutschtum mitgeschafft haben, ohne der Bewegung als Mitglieder anzugehören.

Wenn ich meine neuen Aufgaben als Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt in Angriff nehme, so bin ich glücklich zu wissen, daß meine Parteigenossen und Parteigenossinnen mir auch hierbei treu zur Seite stehen werden. Mein Ruf zur freudigen Mitarbeit an diesen Aufgaben, die ausschließlich dem Werk des Führers dienen werden, ergeht aber an alle Volksgenossen überall in der weiten Welt, die ihrem Reich verbunden und ihrem Führer treu sind.

An einem historischen Tage hat der Führer durch die Tat bewiesen, daß alle Volksgenossen des Reiches, mögen sie diesseits oder jenseits der Grenzen leben, einer einzigen Schicksalsgemeinschaft angehören. Für diese Idee der großen Volksgemeinschaft aller Reichsdeutschen hat Wilhelm Gustloff sein Leben gelassen. Mögen wir alle, die wir zur weiteren Mitarbeit an einem großen Werk berufen sind, eingedenk sein der ewigen Verpflichtung, immer mehr zu dienen Adolf Hitler und Deutschland!

Sühnlein über den deutschen Kraftfahrtsport

Ehrgang der deutschen Meister 1936

Berlin, 28. Febr. Der Führer des deutschen Kraftfahrtsports, Korpsführer Sühnlein, hielt auf einer eindrucksvollen Veranstaltung einen von einer Tonfilm-Vorführung begleiteten Vortrag über den deutschen Kraftfahrtsport. Anschließend ehrte er die deutschen Meister des Jahres 1936 durch Ueberreichung der Meisterradl und den Europameister Bernd Rosemeyer durch Ueberreichung der goldenen Medaille.

Korpsführer Sühnlein gab die Richtlinien bekannt, die er als Führer des deutschen Kraftfahrtsports für die künftige Arbeit und die kraftvolle Weiterentwicklung für erforderlich hält. Er betonte, daß sich die Beteiligung am Kraftfahrtsport im vergangenen Jahre im Vergleich zu 1934 um das Zweifelhundertfache vermehrt hat und daß die Hälfte aller daran aktiv Teilnehmenden von der NSDAP gestellt wurde. Die planmäßige Schulung in der Meisterung des Kraftfahrzeuges komme in den

Eröffnung der Leipziger Messe

Dr. Ley legt den Grundstein zum „Haus der Deutschen Arbeitsfront auf der Leipziger Messe“

Leipzig, 28. Febr. In einer Feier, die zugleich die Eröffnungsfeier der Leipziger Frühjahrsmesse 1937 bildete, vollzog der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, am Morgen des ersten Messe-Sonntags die Grundsteinlegung zum Haus der Deutschen Arbeitsfront auf der Leipziger Messe, das im Mittelpunkt der Technischen Messe errichtet wird. Auf den Auffahrtstrampen und auf der Straße des 18. Oktober bis zur Halle 7 hatten Ehrenabordnungen sämtlicher Parteigliederungen die Aufstellung genommen. Dr. Ley wurde geleitet von Reichsstatthalter Rutschmann und Bürgermeister Haake. Nach einem kurzen Grußwort nahm Dr. Ley das Wort. Einleitend stellte er fest, daß wir Deutsche, wie kaum eine andere Nation, auf unserem Raum beengt seien. Wir haben aber eines, das uns frei und glücklich macht, wir haben ein herrliches Volk, das hochbegabt ist. Wir können mit Stolz bekennen: dieses Volk hat der Erde mindestens ebenso viel gegeben, wie die Erde diesem Volk gegeben hat. Das deutsche Volk ist unser Kapital, mit dem wir wirtschaften wollen und wirtschaften müssen. Der Ausdruck dieses Gedankens ist diese herrliche Schau deutscher Arbeit auf der Leipziger Messe. Seit mehr als achthundert Jahren kommen hier die Menschen aus dem deutschen Raum zusammen. Es muß hier etwas Angeheures sein, was so lange Jahrhunderte überdauert hat. Das ist mehr als der wirtschaftliche Wert, der in all dem liegt, das ist höchste Weltanschauung, deutsche Arbeit, deutsches Können und deutsche Leistung. So nimmt es nicht wunder, daß das neue Deutschland nun die wirtschaftliche Messe mit dem Geistigen der Arbeit paaren will und daß wir in den Mittelpunkt dieses gewaltigen Festgeländes ein Denkmal, einen Tempel der Arbeit, der deutschen und sozialen Ordnung und des neuen Deutschlands überhaupt setzen. Dr. Ley forderte dann alle Männer der Partei, der DAF, der Behörden und der Wirtschaft auf, mitzuhelfen, damit dieses Denkmal, das ein Symbol des neuen Deutschlands sei, so groß und gewaltig, so würdig und schön wie nur möglich gestaltet werde.

Nachdem die Lieder der Nation verklungen waren, begab sich Dr. Ley zum Freigelände vor der Halle 7, auf dem das neue Haus errichtet wird. Der erste Hammerschlag des Reichsorganisationsleiters galt den Toten des Weltkrieges, der zweite den Toten der Bewegung und der dritte den Toten der Arbeit. Reichsstatthalter Rutschmann übernahm mit seinem Hammerschlägen das Haus für den Gau Sachsen mit der Würdigung der Partei, die darüber wachen werde, daß die reine Lehre Adolf Hitlers jederzeit im deutschen Volk erhalten bleibe. Bürgermeister Haake sprach für die Stadt Leipzig den Willen aus, dieses Haus unter ihre Schirmherrschaft zu nehmen und zu seiner Förderung nach ihren Kräften beizutragen. Im Gedächtnis an den ersten Arbeiter der Nation und an alle deutschen Arbeiter schloß die Kundgebung mit dem Gesang des Arbeitsliedes „Städter in Jochen und Gruben“. Der Bau des Hauses wird noch im Frühjahr in Angriff genommen werden.

Rekordbesuch auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Leipzig, den 28. 2. 37. Mit einer schlichten Feier wurde am Messe-Sonntag morgen das „Haus der Nation“ eingeweiht, das nunmehr den Sammelpunkt der ausländischen Messebesucher darstellen wird und auch die ausgezeichnet organisierte Pressezentrale enthält.

Schon der erste Tag der Messe brachte der Innenstadt und dem Ausstellungsgelände einen in diesem Umfang noch nie dagewesenen Besuch. Nach den bisherigen Schätzungen harrn mit rund 33000 ausländischen Besuchern gerechnet werden. Dies ist umso erfreulicher, als damit die ursprüngliche Schätzung weit überholt worden ist.

deutschen Erfolgen bei der Internationalen Alpenfahrt 1936 deutlich zum Ausdruck; von insgesamt 28 Alpenpotalen habe Deutschland dabei 20 für sich erringen können.

Nach einer Aufzählung der Verdienste, die an den einzelnen Fahrzeugtypen im Laufe des vergangenen Jahres durchgeführt werden konnten, kam er auf das große Kraftfahrtsportprogramm des Jahres 1937 zu sprechen. Er erwähnte dabei vor allem die Brandenburgische Geländefahrt, die am 21. März beginnt, weiter die vom 25. bis 27. April stattfindende Ostpreußen-Fahrt, die Dreitage-Mittelgebirgsfahrt, die vom 23. bis 25. Juni durch das Fichtelgebirge und den Bayerischen Wald führt, ferner die traditionelle Harzfahrt der Motor-Hitlerjugend, die auf den 4. Juli festgesetzt worden ist und auch den Kaufweissen Einbau des Kraftfahrergeländes- und Rennsports in die kommenden Rürnderger Kampfspiele.

Der Korpsführer hob hervor, daß Deutschland im internationalen Automobil-Rennsport im vergangenen Jahre beispiellos Erfolge habe davontragen können. Er sprach der deutschen Kraftfahrzeug- und Zubehörindustrie, wie auch der Treibstoff- und Deindustrie für die Unterstützung der sportlichen Aufgaben seinen besonderen Dank aus. „Auf dieser in Disziplin und Kameradschaft angebauten Zusammenarbeit von Führung und Träger des Sports erwacht jene Kraft, der der deutsche Kraftfahrtsport seine Weltgeltung und seine führende Stellung verdankt. In diesem Zeichen können wir an alle Kämpfe im In- und Auslande mit ruhiger Zuversicht herangehen. Vorwärts mit ganzer Kraft!“

Genugtuung in der Schweiz

Pressestimmen zur Unterredung des Führers mit Bundesrat Schulthess

Bern, 28. Febr. In der Erklärung des Führers betreffend die Neutralität der Schweiz schreibt der „Berliner Bund“ u. a.: „Als sich der Kanzler des Dritten Reiches Ende Januar vor dem Reichstag mit den Begehrungen seines Landes zu den Nachbarstaaten befaßte und erklärte, die deutsche Regierung habe Belgien und Holland versichert, daß sie bereit sei, diese Staaten jederzeit als unantastbare neutrale Gebiete anzuerkennen oder zu garantieren“, ist in der schweizerischen Presse und in politischen Kreisen die Frage aufgetaucht, warum die Schweiz unerwähnt blieb. Die Antwort war, ihre Neutralität sei von Deutschland längst anerkannt und eine Selbstverständlichkeit. Nun hat der Reichslanzler diese Selbstverständlichkeit ausdrücklich bekräftigt und das schweizerische Volk ist ihm dankbar dafür. Das Schweizer Volk wird die Erklärung als das entgegennehmendste, was sie wohl sein will, als feierliche Proklamation eines verantwortlichen Regierungschefs vor der ganzen Welt, mittelbar auch als eine Versicherung, dem Frieden dienen zu wollen.“

Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: „Die Erklärungen des deutschen Reichslanzlers, die den Willen für unbedingte Respektierung der Anerkennung und Neutralität der Schweiz

feierlich zum Ausdruck bringt, ist in den Beziehungen unseres Landes zu Deutschland eine bedeutungsvolle und erfreuliche Akt. Damit fallen eine Reihe von Mißverständnissen und Mißdeutungen, die in den letzten Jahren gelegentlich die Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland zu belasten drohten.“

Die „Basler Nachrichten“ schreiben u. a.: „Heute, da sogar eine Erklärung der Bundesversammlung in Aussicht genommen wird, um der Auerhöflichkeit des schweizerischen Neutralitätswillens und der Priorität dieses Grundgesetzes vor allen anderen Verpflichtungen Resonanz zu verleihen, wird man die reichhaltige Erklärung des deutschen Reichslanzlers mit Genugtuung aufnehmen.“

Rom, 28. Febr. Die Erklärungen des Führers an die Schweiz und der außerordentlich günstige, beruhigende Einfluß, den diese sowohl in der Schweiz selbst wie auch im Auslande ausüben, werden von der gesamten italienischen Presse mit Nachdruck hervorgehoben.

Abermals, so betont „Tribuna“ in einer redaktionellen Glasse, habe Hitler mit seinen klaren, festen Worten die Brunnenwässer der internationalen öffentlichen Meinung, die mit ihren Behauptungen über angebliche Absichten Deutschlands gegen die Schweiz allgemeine Beunruhigung hervorrufen wollten, kühn gestraft. Auch hier seien, wie im Falle der angeblichen Marokkopläne Deutschlands, jene verantwortungslosen Kriegsbohrer am Werk gewesen, die Hitler bereits in seiner Rede am 30. Januar bloßgestellt habe. All zu klar habe es sich auch im Falle der Schweiz gezeigt, daß ein Teil dieser demokratischen Presse bewußt den ständigen Bemühungen der totalitären Regime um die Wiederherstellung des Vertrauens in Europa geradezu entgegenarbeite.

Rundfunkprozeß vor dem Reichsgericht

Bestätigung des Urteils in wesentlichen Punkten

Leipzig, 28. Febr. Nach sechsmonatiger Verhandlung wurde vom Landgericht Berlin am 13. Juni 1935 der Rundfunk-Prozeß abgeschlossen, an dem acht Angeklagte beteiligt waren, und bei der Verurteilung von fünf Angeklagten endete hatte. Das Verfahren gegen die ehemaligen Direktoren des mitteldeutschen Rundfunks und der Schließung Funktours, Dr. Kohl und Emil Jorek, ist inzwischen rechtskräftig abgeschlossen worden. Der frühere Reichsrundfunkkommissar, Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, war zu sechs Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe, der ehemalige Geschäftsführer Dr. Magnus zu fünf Monaten Gefängnis und 4000 RM. Geldstrafe und der frühere Rundfunkintendant Dr. Fiesch zu einem Jahr Gefängnis und 11 000 RM. Geldstrafe verurteilt worden. Die Beurteilung erfolgte wegen sittenwidriger Untreue in verschiedenen Fällen bei Dr. Bredow und Dr. Fiesch, außerdem wegen Beihilfe zum Parteiverrat.



Auf die Revisionen dieser drei Angeklagten hat das Reichsgericht erkannt:

Das angefochtene Urteil wird, soweit die drei Beschwerdeführer im Falle Trennungsergütung des Dr. Fleisch, ferner soweit Dr. Bredow und Dr. Fleisch im Falle Parteiverrat des Rechtsanwalts Dr. Frey und soweit Dr. Fleisch im Falle der ihm gewährten Vorschüsse und Darlehen verurteilt sind, sowie hinsichtlich der Gesamtstrafe und der Anrechnung der Untersuchungshaft aufgehoben. Die Sache wird in diesem Umfang zu neuer Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Im übrigen werden die Revisionen der drei Angeklagten auf ihre Kosten verworfen.

Damit hat das Reichsgericht das angegriffene Urteil in den entscheidenden Punkten bestätigt. Die Aufhebung des Urteils in den genannten Punkten erfolgte, weil die Benachteiligung der Rundfunkgesellschaften bisher nicht einwandfrei und widerspruchsfrei nachgewiesen ist. Hinsichtlich der Beihilfe zum Parteiverrat hat die Vorinstanz den Sachverhalt u. a. nicht unter dem Gesichtspunkt geprüft, ob eine notwendige Teilnahme der Angeklagten vorliegt. Doch selbst wenn in dem vom Reichsgericht beanstandeten Fällen in neuerlicher Verhandlung vor dem Berliner Landgericht Freisprechung erfolgen würde, kommt das Strafrechtsgesetz vom Juli 1934 nicht zur Anwendung, da unter allen Umständen bei Dr. Magnus und Dr. Bredow Geldstrafen von je über 1000 RM bestehen bleiben und auch bei Dr. Fleisch die Anstaltsgrenze von sechs Monaten Gefängnis in jedem Falle überschritten werden wird.

Der Handel mit ausländischen Wertpapieren

Berlin, 26. Febr. Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat in einer Bekanntmachung vom 27. Februar über den Handel mit ausländischen Wertpapieren angeordnet, daß ausländische Wertpapiere, die an einer deutschen Börse zum Handel zugelassen oder in den getragenen Freiverkehr einbezogen sind, nur noch mit Genehmigung erworben oder veräußert werden dürfen. Genehmigungsfrei bleibt der Verkauf an einer Devisenbank. Im Hinblick auf diese Anordnung sind die Kuratierungen für ausländische Wertpapiere an der deutschen Börse eingestellt worden.

Deutsch-norwegisches Wirtschaftsabkommen

Berlin, 28. Febr. Seit Mitte Februar haben in Berlin deutsch-norwegische Wirtschaftsverhandlungen stattgefunden. Die Verhandlungen, die in freundschaftlichem Geiste geführt wurden, ergaben volle Übereinstimmung über alle den deutsch-norwegischen Waren- und Zahlungsverkehr betreffenden Fragen. Als Ergebnis der Verhandlungen wurde am 27. Februar in Berlin ein neues Abkommen über den Zahlungs- und Warenverkehr zwischen Deutschland und Norwegen unterzeichnet. Das Abkommen wird vom 1. April ab an die Stelle der bisherigen Vereinbarungen treten. In sachlicher Beziehung enthält das neue Abkommen, abgesehen von einigen Verbesserungen auf zahlungstechnischem Gebiet, keine nennenswerten Änderungen gegenüber der bisherigen Regelung.

Wirtschaftsingenieur

Neuer aussichtsreicher akademischer Beruf

Die Rohstoffwirtschaft, die von fundamentaler Bedeutung ist, verlangt auch vom Wirtschaftler ein erhebliches Maß an technischem Verständnis und technischem Einfühlungsvermögen. Der Wirtschaftsingenieur bedarf also auch der technischen Ausbildung. Daraus ist ein neuer, sehr aussichtsreicher akademischer Beruf entstanden, der des Wirtschaftsingenieurs. Die „Deutsche Volkswirtschaft“ weist darauf hin, daß an den technischen Hochschulen Berlin, München und Dresden seit etwa 13 Jahren ein wirtschaftswissenschaftliches Studium besteht, das den Studenten auch mit den Grundlagen der Technik vertraut macht. Der Wirtschaftsingenieur tritt neben den Diplom-Volkswirt und den Diplom-Kaufmann. Alle drei Arten würden in der Praxis gebraucht, wenn allerdings auch gerade heute der Wirtschaftsingenieur ein reiches Betätigungsfeld finden würde. Die Reform des Wirtschaftsstudiums könnte nur gefördert werden, wenn man auch kein Augenmerk auf die Ausbildung des Wirtschaftsingenieurs richten würde. Seit Bestehen dieser Möglichkeit hätten in Deutschland etwa 1000 Studenten die Hauptprüfung abgelegt. Die Industrie habe mit diesem neuen Typ des Wirtschaftlers gute Erfahrungen gemacht. Aber nicht nur die Industrie, sondern auch die Organisationen und Behörden brauchen Wirtschaftsingenieure. Die wichtigste freiberufliche Tätigkeit sei die des Wirtschaftsprüfers. Hinsichtlich der Verdienstmöglichkeiten könne man nach praktischer Erfahrung annehmen, daß der Durchschnitt der Wirtschaftsingenieure nach 3 Monaten im Monatseinkommen von mindestens 300 RM. habe.

Der Streit um die Einladung des Regus

London, 27. Febr. Die begeisterte Erregung, die in Italien um die Einladung Haile Selassie zur englischen Krönungsfeier ausgelöst hat, rührt bei dem diplomatischen Korrespondenten der Times auf ganzliches Unverständnis. Er findet, daß man in Italien der Angelegenheit „übertriebene Bedeutung“ beimesse, und vertritt die Hoffnung aus, daß dies sich ändern werde. In England, so führt er weiterhin aus, werde man es bedauern, wenn die Meinungsverschiedenheiten hierüber andauerten, denn dies müßte zu der Annahme führen, daß in dem Geiste der englisch-italienischen Mittelmeerpolitik eine Aenderung eingetreten sei.

Daß Haile Selassie eingeladen worden sei, habe einfach den Grund, daß England selbstverständlich nach wie vor nicht geneigt sei, irgend einen Schritt zu unternehmen, der die Anerkennung des italienischen Imperiums bedeute, solange englischerseits nicht eine gemeinsame Rücksprache mit den anderen Völkerbundmitgliedern erfolgt sei. Als vor drei Wochen König Georg die ausländischen Missionen empfangen habe, seien sowohl der italienische Botschafter wie der diplomatische Vertreter Haile Selassies zur Audienz erschienen. Trotzdem habe diese Tatsache jetzt keine Kommentare ausgelöst.

„50000 Kinder irren durch Spanien“

erschütternder Bericht des „Elisäer“

Paris, 28. Febr. Die Straßburger Zeitung „Der Elisäer“, die im Lande der Volksfront einen jähren Kampf gegen den Bolschewismus führt, bringt einen erschütternden Bericht über das Kinderelend in Spanien, das nur noch mit den furchtbaren Zuständen in Sowjetrußland verglichen werden kann. Das Blatt schreibt u. a.: „Mehr als 50000 Kinder irren gegenwärtig schulpflos und verelend durch die spanischen Provinzen. Seit Aufhebung der verdienstreichen Jugendfürsorge-Einrichtungen durch die spanischen Bolschewisten ist jedwede staatliche Jugendpflege abgeschafft. So bleibt den Kleinen, oft nur Vier- oder Fünfjährigen, kein anderer Weg. Sie schlürfen trippelnd über Straßen und Wege, klappernd vor Kälte, wandelnde Gerippe. Am häufigsten findet man sie in der Nähe der Kampfzonen. Sie wissen, dort haben sie die größte Aussicht, einige Bissen zu ergattern. In den von den Nationalisten besetzten Gebieten werden die Kleinen Schwärmer nach Möglichkeit in Familien, Krankenhäusern, Schulen und in den wenigen nicht zerstörten Klöstern untergebracht. Tausende suchen Schutz bei den nationalen Truppen. Während sie es anzusehen, wie in den Lagern für die Kleinen gesorgt wird, harte Krieger pflegen die erschöpften Kinder mit einer Liebe und barmherzigen Milde, die an der Kampfzone, wo mit dem letzten Einfluß gekämpft wird, selten anzutreffen ist. Die große Zahl der schwärmenden Kinder, die schwierigen Umstände, die allgemeine Not und die Schrecken des Krieges machen eine hinreichende Betreuung und Fürsorge unmöglich. Tatsächlich spielen sich entsetzliche Tragödien unter den Kindern ab.“

Nach den einwandfreien Zeugnissen von Flüchtlingen sind in den Tälern der Bergketten von Guadarrama, Kanajerrada, Los Molinos und Zerebilla hunderttausende Kinderleichen aufgefunden worden. Diese Bedauernswerten verborgen sich hinter allem, was nur einigermaßen Schutz bieten kann. Ein Kriegsberichterstatter fand zwischen dem armenigen Fuorant am Wege der Landstraße von Raqueda nach Santa Cruz de Retamar fünf erdrossene Kinder.

Bolschewisten-Offensive zusammengebrochen

Salamanca, 28. Febr. Den Verlust von Malaga verlusten die bolschewistischen Horden durch den Angriff auf Oviedo auszugreifen in der Hoffnung, daß es ihnen durch den rückwärtigen Einschlag von Menschenmaterial gelingen würde, Oviedo zurückzuerobern und so die gelungene Moral und die immer mehr an sich greifende Verzweiflung ihrer Anhänger zu beheben. Seit Tagen führten die bolschewistischen Anführer struppellose Menschen über Menschen auf Oviedo zu, die als den Angriffen am meisten ausgelegte Stadt des nationalen Spaniens — es wurde bisher von drei Seiten durch die bolschewistischen Horden bedroht — zu betrachten ist. Fünf Tage liefen die Bolschewisten Sturm gegen Oviedo und verlusten,

Blum verteidigt Volksfront-Politik

Vertrauensvotum mit 361 gegen 209

Paris, 27. Febr. In der Kammer sprach nach Flaudin auch der frühere Finanzminister Renaud unter scharfer Kritik zur Wirtschaftspolitik des Volksfront-Kabinetts.

Ministerpräsident Blum kehrte unter dem Gelächter der Rechten fest, daß er mit Recht behaupten könne, die Lage sei besser geworden. Das Land finde langsam seine wirtschaftliche Gesundheit wieder. Die Arbeitslosigkeit habe nachgelassen, und die teilweise Arbeitslosigkeit sei vollkommen überwunden. Man werte der Regierung vor, mehr ausländische Kohle einzuführen als früher, aber das sei ja gerade ein Beweis für die wirtschaftliche Anarbeitung. Die „Pause“ bedeute nichts anderes als die Durchführung einer vorsichtigen Politik, wobei in Erwägung gezogen werden müsse, ob man gewisse Pläne nicht besser etwas hinausschieben werde. Eine Periode der Stabilität sei notwendig, damit man sich erst einmal wieder zurecht finde.

Blum gab zu, daß das Schicksal in diesem Jahre viel Geld brauche, und die Regierung nur die Möglichkeit habe, Kredite aufzunehmen, aber das sei überall so. Die finanziellen und die allgemeine Krise könnten erst behoben werden, wenn die ausgeführten und gehorteten Kapitalien wieder in den Wirtschaftskreislauf eingeschaltet würden. Die Pause sei notwendig, denn die Regierung brauche Kredite, und sie dürfe nicht den Eindruck erwecken, als ob sie die Staatsgeschäfte leistungsfähig verwalte. Nach der Pause werde man fortfahren, das Programm der Volksfront zu verwirklichen. Der Ministerpräsident lehnte die Erweiterung seines Kabinetts nach rechts ab. Die Bildung einer Regierung der nationalen Einigung würde vielleicht vorübergehend zu einem Ansehen der Rechten führen. Aber man müsse auch an die Zukunft denken. Die Regierung der Volksfront würde bestimmt das Vertrauen der arbeitenden Volksmassen verlieren, ohne die Sicherheit zu haben, auf der anderen Seite einen Erlag dafür zu finden. Unter dem Protest der Opposition behauptete Leon Blum, daß seine Regierung nie eine Parteipolitik betrieben oder Zwiespalt im Lande gesät habe. Diese Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden häufig durch ironische Zwischenrufe der Rechten unterbrochen. Die Sitzung nahm sehr lebhaftem Charakter an und der Kammerpräsident Herriot hatte alle Mühe, die erhitzten Gemüter zu beruhigen.

Die Vertreter der Kommunisten und der Sozialdemokraten kündigten an, daß sie auch weiterhin die Politik der Regierung Blum unterstützen würden, während die Mitglieder der Rechtsopposition erklärten, sie könnten der Regierung für ihre Politik kein Vertrauen entgegenbringen.

Die Kammer lehnte darauf gemäß dem Antrag des Ministerpräsidenten Blum in einer Vorabstimmung mit 361 gegen 211 Stimmen die einfache Tagesordnung ab und nahm die von der Regierungsmehrheit eingebrachte Vertrauens-Tagesordnung mit 361 gegen 209 Stimmen an.

Erst durch Dein Opfer dem W.H. dienen, dann an Dich selber denken!

die Stadt einzutreiben und die Verbindungsstraßen bei Grado und Trubia abzuschneiden. Sie hatten Spezialabteilungen herangezogen, Vasen, die selbsterhellend in Sowjetrußland für den Straßenkampf vorbereitet wurden. Der Gegenangriff auf Oviedo, der in einem Ausmaße durchgeführt wurde, wie er bisher kaum an einer anderen Stelle versucht worden war, ist restlos abgeklungen worden. Keine Handbreit des von den nationalen Truppen eroberten Gebietes wurde verloren.

Palastrevolte bei den Valencia-Bolschewisten?

Caballero vor der Bankrotterklärung?

London, 27. Febr. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Valencia hat der Oberhäuptling der spanischen Bolschewisten, Largo Caballero eine längere Erklärung veröffentlicht, in der er mit seinem „Rücktritt“ droht, wenn er weiterhin auf Opposition in „innerpolitischen“ Fragen Ruhe. Anscheinend sei es zu ersten Meinungsverschiedenheiten zwischen Caballero und anderen Oberbolschewisten gekommen, die die verschiedenen marxistischen und kommunistischen Richtungen vertreten. In der schwülzig abgefaßten Erklärung Caballeros wird vorgelagert von Verrat, Abtrünnigkeit und Spionage gesprochen und „sofortige Disziplin“ verlangt. „Daily Mail“ bringt die Mitteilung in großer Aufmachung, daß die spanischen Bolschewistenführer miteinander in Streit geraten seien. Die Bankrotterklärung Caballeros würde nach Ansicht des englischen Blattes weittragende Folgen haben.

Noch Schmuggelmöglichkeiten an der französischen Grenze

Paris, 27. Febr. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Toulouse macht darauf aufmerksam, daß zwar die französisch-spanische Grenze zu Lande abgeriegelt sei, daß man aber über das Gebirge und an der Küste noch immer durchschlüpfen könne. Vor allem fehle es an einer Ueberwachung in der Luft. „Spanienfreiwillige“ könnten von dem bei Toulouse gelegenen Flugplatz Francasal abfliegen.

Guter Fang der Nationaltruppen

35 sowjetrußische Tanks und 16 Batterien geschnappt

Gibraltar, 28. Febr. Spanische nationale Kriegsjäger haben im Mittelmeer in der Nähe von Gibraltar einen bolschewistischen Ueberseesdampfer ausgebracht. Das Schiff, das den Namen „Marques de Comillas“ führt, hatte 35 sowjetrußische Tanks und 16 vollständige Batterien sowie eine große Anzahl von anderem Kriegsmaterial an Bord.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. März 1937.

„Das Ziel der nationalsozialistischen Revolution“

Ueber dieses Thema sprach Samstagabend im vollbesetzten „Grünen Baum“-Saal der frühere hiesige Ortsgruppenleiter Karl Steeb, der sich zur Zeit auf der Ordensburg Vogelzang befindet, von hoher Warte aus.

Nach dem Eröffnungsmarsch der Kreisapelle, dem Fahneneinmarsch und dem gemeinsam gesungenen alten Kampfsied „Auf, auf zum Kampf“, eröffnete Hg. Hiller die Versammlung und erteilte dem mit Beifall begrühten Redner das Wort.

Hg. Karl Steeb führte dann u. a. aus: Die verschiedenen immer wieder angelegten Versammlungswellen hätten den Zweck, das revolutionäre Wirken im Volke lebendig zu halten. Auch wenn es einem zur Zeit gut gehe, müsse man Kämpfer bleiben und es sei insbesondere Pflicht aller derer, die schon vor der Machtergreifung zum Führer gestanden hätten, die im deutschen Volke durch die Arbeit des Führers geschaffene Einigkeit zu erhalten.

Um den jahrtausende alten Kampf um die Einigkeit richtig zu verstehen, müsse man Rückschau halten in der deutschen Geschichte.

Als der Führer am 30. Januar 1933 aus der Hand des greisen Feldmarschalls die Führung des deutschen Volkes übernahm, konnten viele nicht glauben, daß jetzt die 25 Programmpunkte, die der Führer vor 17 Jahren bekanntgab, verwirklicht werden könnten. Diese Kleingeister hätten nicht erkannt, daß es sich bei diesem Regierungswechsel nicht nur um ein Gehen und Kommen von Männern handelte, sondern eine Bewegung damit an die Macht kam, die die Totalität der Führung des ganzen Volkes für sich beanspruchte.

Das Versailles Diktat, das so bitter war für das deutsche Volk und das uns nicht nur moralisch knebelte und wirtschaftlich zugrunde rüchten wollte, brachte uns eine kleine Gruppe unter der Führung des bis dahin unbekanntes Soldaten des großen Krieges Adolf Hitler. Sein Kampf galt von Anfang an dem Versailles Diktat und der Erfüllungspolitik und er war der Kämpfer, der erkannt hatte, daß die deutsche Ehre erst gerettet ist, wenn der Schandvertrag mit der Kriegsschuldfrage zerrissen ist.

Die vom Führer dann nach der Machtübernahme geschaffene Einigkeit des deutschen Volkes gab ihm die Möglichkeit, den Vertrag von Versailles zu zerreissen und die Ehre des deutschen Volkes wieder herzustellen. Aber auch durch die erzielte Einigkeit und Beseitigung der Parteien, Deutschland im innern groß und stark und damit Unmögliches möglich zu machen. Die Welt staunt über das, was in Deutschland geschaffen wurde in diesen 4 1/2 Jahren, während sonst fast überall die Brandfadel des Kommunismus lodert.

Wir müssen dem Führer dankbar sein, daß er uns von dem Untermenschentum des Bolschewismus bewahrt hat, denn er in allen seinen Friedensreden als unseren ein-



Vom Altensteiger Rathaus Gewerbeschule — Schwimmbad — Olympiastätte

Das Jahr 1937 stellt bereits gebieterisch seine Forderungen und es scheint, daß der Projekte, die dringend einer Lösung bedürfen, mehr sind, als Mittel zur Verfügung stehen. Aber auch die Fortentwicklung der nationalsozialistischen Revolution stellt die Stadtverwaltung immer wieder und plötzlich vor neue Aufgaben oder gestaltet neue Verhältnisse.

Augenblicklich ist hier das Berufsschulwesen im Vordergrund. Die Anforderungen der Zeit bedingen eine möglichst gründliche Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses. Aus diesem Grunde wird mit allem Nachdruck bei den gewerblichen Fortbildungsschulen angestrebt, für die einzelnen Berufe möglichst Berufsklassen einzurichten oder wenigstens nur verwandte Berufe in einer Klasse zusammen zu nehmen. Dies ist örtlich aber nur beschränkt möglich und bedingt daher einen starken Austausch der Schüler und Lehrer zwischen benachbarten Schulen zum Unterricht. Daß damit Zeit- und Geldaufwendungen verbunden sind, muß in Kauf genommen werden. Einem in diesem Zusammenhang gestellten Verlangen, den Gewerbeschulverband Altensteig aufzulösen, ist nicht entsprochen worden, da dies nicht als absolute Notwendigkeit und Voraussetzung zur Erreichung des erstrebenswerten Lehrziels angesehen wurde. Ein gegenseitiger Austausch der Schüler und Lehrer kann und muß so oder so erfolgen. Neben gründlicher Schulbildung wird besonderer Wert auch auf praktische Ausbildung durch Werkstattunterricht gelegt. Die für hier (als Gegenleistung für die Schreinerwerkstatt in Nagold) vorgesehene Lehrwerkstätte für Mechaniker und verwandte Berufe fällt jedoch aus, da in Horb für die Oberämter Horb, Nagold, Herrenberg und Sulz eine reine Klasse nur für Mechaniker errichtet wird. Für die übrigen Berufe ist die Entwicklung noch im Fluß. Zum Schulunterricht verbleiben hier nach dem vorläufigen Plan: 3 Schreinerklassen (mit Werkstattunterricht in Nagold); 1 Lederklasse (Gerber, Sattler, Schuhmacher); 1 Nahrungsmittelklasse und 1 Klasse der Industriearbeiter.

Aus den städtischen Projekten stehen im Vordergrund: die Verbesserung des Sportplatzes. Dies läßt sich nur durch Höherlegung desselben erreichen; gleichzeitig soll aber der Platz so ausgebaut und hergestaltet werden, daß er eine in jeder Hinsicht dem Volkssport genügende Anlage darstellt.

Ferner die Herstellung eines Schwimmbades, sowohl im Interesse des Fremdenverkehrs, als auch zur besseren Pflege der Leibesübungen. Die Vergangenheit zeigte, daß das durchfließende Wasser im Stausee zu kalt, daß die Benutzung aber auch der Eisernung wegen notleidet. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als einen stadtnahen Platz zu finden und eine Anlage mit heizendem Wasser zur besseren Erwärmung zu schaffen. Am ehesten geeignet hierfür ist die Insel zwischen dem Stadtgarten und dem städtischen Elektrizitätswerk, die praktisch sonst doch keine richtige Verwertung hätte. Unausbleiblich ist aber dann die Entfernung der Schuppen an der Nagold und dafür eine Erweiterung des Stadtgartens.

Das Stadtbauamt ist beauftragt, einen näheren Plan über die Gestaltung des ganzen Geländes vom Stadtgarten über die Weidwiesen bis zur Wallerstübbrücke auszuarbeiten. Gartenarchitekt Villenlein in Stuttgart ist ebenfalls erlust, sein Gutachten abzugeben. Es ist dringend geboten, dieses Gelände als ein Ganzes zu behandeln und von einem einheitlichen Stand-

punkt aus planvoll zu gestalten. Das Ziel ist, hier eine Erholungsstätte für die Allgemeinheit, aber auch eine Pflegestätte für die immer mehr ins Volk zu tragenden Leibesübungen zu schaffen, wie es bei unseren beschränkten Möglichkeiten wohl kaum besser geschehen kann. Es soll die künftige „Olympiastätte“ von Altensteig sein. Turnhalle, Stadtgarten, Schwimmbad, Sportplatz, Jugendherberge und später noch weiteres Gelände für Turn- und Übungsplätze sind zusammengefaßt.

Anschließend werden sich das neue Volksschulgebäude und das künftige Hitlerjugendheim. Die Hitlerjugend hat keine eigenen Heime und ist deshalb darauf angewiesen, so rasch wie möglich eine geordnete Unterkunft zu bekommen. Die Unterbringung der Volksschule mit zugehöriger Hauswirtschaftsschule in vier weit und ungünstig zueinander liegenden Gebäuden ist ein Uebelstand, dessen Beseitigung schon längst gefordert ist. In Berücksichtigung der heute bestehenden Anforderungen an ein neues Schulhaus läßt sich aber im Zusammenhang mit einem der bestehenden Schulgebäude etwas Ganzes nicht schaffen; es muß deshalb an anderer Stelle ein vollständiger Neubau erstellt werden. Vorgezogen hierfür ist der städtische Platz an der Weidergasse oberhalb des Sportplatzes, der wohl etwas vom Stadtkern entfernt ist, aber für den gedachten Zweck zweifellos ideal liegt. Die endgültige Festlegung des Platzes wird in nächster Zeit schon erfolgen und das Stadtbauamt die weiteren Vorarbeiten betreiben.

Der Besuch der städtischen Kleinkinderschule und die Tätigkeit der Krankenschwestern sind so umfangreich, daß eine Befassung der beiden Hilfskräfte notwendig bleibt. Ihre Vergütung wird neu geregelt.

Kreisrätter Klöbe, der schon längere Zeit beurlaubt ist, wurde nun in den Ruhestand gesetzt. Aus Zweckmäßigkeitsgründen und einer fortschreitenden Entwicklung folgend wird die Kreisrätterstelle Altensteig in die staatliche Beförderungslinie gegeben mit der Wirkung, daß der neue Leiter in dienstrechtlicher Hinsicht Staatsbeamter bleibt, in seiner Dienstausübung aber ganz dem Stadt, Postamt unterstellt ist.

Übernommen wird die häßliche Ausfallhaltung nach dem Wohnungsbürgerrechtsgesetz in fünf Fällen für Bauarbeiten auf 2. Hypotheken der Landestreditanstalt. Es besteht immer noch ein starker Mangel an kleineren Wohnungen und es wäre daher sehr zu wünschen, wenn noch mehr gebaut würde. Die Wohnungsfrage ist auch jetzt noch ein besonders schwieriges Kapitel. Solange noch so Mangel an Wohnungen ist, ist es beim besten Willen nicht möglich, alle Wünsche zu befriedigen.

Einem Besuch der Holzhauer entsprechend wird die Erstellung einer Schauhütte im Stadtwald Hagwald genehmigt und Hofmeister Däubler mit der Ausführung beauftragt.

Für die Erfassung derjenigen Materialien, die nicht vom Jungvolk oder den gewerblichen Sammlern gesammelt werden, also für Metalle, Glas usw. ist eine Ortsammelstelle einzurichten. Bestimmt hierfür wird die städtische Scheuer beim Stadtgarten. Näheres über die Ablieferung wird noch bekanntgegeben.

Weitere Gegenstände der Beratungen waren: Fürsorgefragen, Bauplatzabtretungen, sonstige Fragen des Fremdenverkehrs und der Veräußerung, Fragen des Fremdenverkehrs usw.

igen Feind hinstellte und dem der Kampf unseres ganzen Volkes zu gelten habe.

Wenn wir in der brodelnden Welt bestehen wollten, müßten wir die kleinen Tagesstreitigkeiten zurückstellen für die Entscheidung die kommen müsse. Dabei hätten wir, wie der Führer wiederholt betonte, keine kriegerischen Absichten. Unsere Wehrmacht habe uns unsere Sicherheit wieder gegeben und damit den Frieden Europas gesichert, wie überhaupt Adolf Hitler der Mann sei, der den Frieden der Welt aufrecht erhalte.

Dann ging Hg. Steeb auf die Erfolge des 1. Vierjahresplanes ein, der durch die Behebung der Arbeitslosigkeit einen großen wirtschaftlichen Aufschwung brachte und auch dem Arbeiter wieder den Glauben an eine soziale Gerechtigkeit gab. Das alles allerdings war nicht ohne größte Kraftanstrengung und Opfer möglich.

Auch die Ernährungsgrundlage unseres Volkes durch die Erzeugungsschlacht wurde sichergestellt, so daß es keine Hungerblöde mehr geben kann wie 1914—18.

Der zweite vom Führer befohlene Vierjahresplan gelte der Erringung unserer Freiheit und Unabhängigkeit in Rohstoffen gegenüber dem Ausland. Dazu müsse das ganze Volk mobilisiert werden. Insbesondere die Hausfrauen hätten dabei eine dankbare Aufgabe, indem sie scheinbar nutzloses sammeln und der Wiederverarbeitung zuführen, wodurch manch Neues geschaffen werden könne, was wir sonst einführen müßten.

Der Führer habe uns die Fesseln des Versailles-Vertrages abgenommen, so daß wir heute im eigenen Haus beginnen könnten, was wir für gut halten. Wenn wir vor den Augen des Führers bestehen wollten, müßten wir leitenschaftliche Verfechter dessen sein, was er fordert. Wir müssen bereit sein uns einzusetzen und dafür Sorge tragen, daß die Jugend, die einst unser Erbe sein wird, den Ewigkeitswert des deutschen Volkes weiter tragen wird über allen Kleintram hinweg.

Wir bilden eine Schicksalsgemeinschaft, die den Weg in die deutsche Zukunft zu beschreiten hat, der uns vom Führer vorgezeichnet wird.

Die Ausführungen des Redners fanden den reichen Beifall der Versammlung, die ganz im Bann der ausgesprochenen Rede unseres Hg. Steeb stand. Mit dem Deutschland- und Horb-Wesellied und dem Fahnenausmarsch wurde die Versammlung geschlossen.

Promotion. Von der tierärztlichen Fakultät der Universität München wurde zum Dr. med. vet. promoviert Tierarzt Hans Bühler, Sohn des Kaufmann Fritz Bühler hier.

Der gesamte Jahrgang 1927 ins Deutsche Jungvolk und die Jungmädelschaft. Die Gebietsführung der schwäbischen Hitler-Jugend teilt mit, daß am Vorabend des Geburtstags des Führers, also am Montag, den 19. April, der gesamte Jahrgang 1927 der deutschen Jugend in das Deutsche Jungvolk und die Jungmädelschaft aufgenommen wird. Die Aufnahme erfolgt unabhängig von der Zugehörigkeit des einzelnen Jungen oder Mädchels zu einer bestimmten Schulklasse. Einige Wochen zuvor werden Meldebücher eingereicht. Nähere Einzelheiten und Anweisungen werden zu gegebener Zeit über die Presse bekannt gegeben.

Der Tonfilm „Schlußakkord“ kommt heute abend in den „Grünen Baum“-Theatern noch mal zur Aufführung, denn dieser Film lief gestern vor zwei vollen Sälen und hat sein Publikum rechtlich begeistert. Es ist eine Freude zu sehen, wie allmählich das Verständnis für einen guten Kulturfilm wächst. Dies zeigte der Film „Schwarze Rosen“ und noch mehr der Tonfilm „Schlußakkord“ mit seiner zu Herzen gehenden Handlung. Besonders Musikfreunden bietet dieser Film sehr viel.

„Schönheit der Arbeit“ auch in den Sägemerken. Die Reichsbetriebsgemeinschaft 5 „Holz“ leitet am 8. März 37 in Zusammenarbeit mit dem Amt „Schönheit der Arbeit“ und der Wirtschaftsgruppe Sägeindustrie eine Aktion „Schönheit der Arbeit in den Sägemerken Deutschlands“ ein. Zu diesem Termin werden in allen Betrieben die von den drei genannten Organisationen gemeinsam ausgearbeiteten Forderungen, die an einen guten Sägebetrieb im Sinne der DAF, gestellt werden müssen, in Betriebsappellen und Anschlägen bekannt gegeben. Am 1. Mai 1937, anlässlich der Mai feiern, gibt jeder Betriebsführer seiner Gefolgschaft über die bereits durchgeführten und noch geplanten Verbesserungen Rechenschaftsbericht. Vom 1. Mai bis 1. Juni werden in allen Sägebetrieben Besichtigungen und Ueberprüfungen durch das Amt „Schönheit der Arbeit“ und die Reichsbetriebsgemeinschaft 5 „Holz“ mit ihren Gaubetriebsgemeinschaften vorgenommen. Betriebe, die im Laufe dieser Aktion Hervorragendes leisten und sich bemühen, auf ihrem Sägewerk Sauberkeit und Ordnung durchzuführen und eine wahre Betriebsgemeinschaft zu pflegen, werden in Anerkennung dieser geschaffenen Einrichtungen öffentlich bekanntgegeben, desgleichen auch unsoziale Betriebe.

Nagold, 1. März. (Zwei Alte.) Am gestrigen Sonntag beging der frühere Gerber Karl Sattler seinen 82. Geburtstag und heute Montag, den 1. März, Michael Söferer seinen 81. Geburtstag.

Freudenstadt, 28. Februar. Der hiesige Obstbauverein hielt am Samstagabend im Gasthaus „Salmen“ seine Jahresversammlung ab, wobei der Vorstand, R. Bicklen, nach der Begrüßung der verhältnismäßig zahlreich erschienenen Mitglieder den Tätigkeitsbericht über das verfloßene Jahr erstattete, aus dem besonders die Anschaffung einer jährbaren Motorpflüge hervorgehoben zu werden verdient, mit der im letzten Jahr auf Bestellung bereits 4000 Obstbäume bespritzt wurden. Da unsere Markung aber 16 000 Obstbäume zählt, wurde der Antrag der Vorstandschaft, die zwangweise Wintergespritzung sämtlicher Obstbäume anzulegen, gutgeheißen. Nachdem der Kassier, S. Ziegler, den Kassenbericht erstattet hatte, berichtete der Vorsitzende über die neuen Aufgaben des Obstbaues im Vierjahresplan, wobei er sämtliche Gebiete des Obstbaues, Baumsatz- und -pflege, Düngung, Schädlingsbekämpfung, Obsterte etc. streifte.

Calw, 27. Febr. (Neue Aufgaben der Stadt.) Die Stadt wird einen Aufschwung erle-

ben!) In der letzten Besprechung des Bürgermeisters mit den Ratsherren gab Bürgermeister Göhner eine Uebersicht über die nächsten Aufgaben der Stadtverwaltung. Es war daraus zu entnehmen, daß Calw zwar wirtschaftlich zurückgeblieben ist, was vor allem daraus hervorgeht, daß das Steuerkataster, welches in wirtschaftlich besten Zeiten 732 000 RM. betrug, heute auf nur 393 000 RM. steht, daß Calw aber einen Aufschwung erleben werde! Die Uebergangzeit erfordere Sparjamkeit, aber auch frischen Mut, um die zu lösenden Fragen einer glücklichen Erledigung zuzuführen. Als neue Aufgaben hob Bürgermeister Göhner hervor: Heimbeihilfen für die H., welche im Kreis Calw durch die Gemeinden als Gemeinschaftsaufgabe übernommen wurde, Durchführung einer Schwemmlanalisation mit Sammelläranlage, Ausbau der höheren Schulen und des Berufsschulwesens, Erschließung neuen Baugeländes, der Bau einer neuen Turn- und Festhalle. — Der Haushaltsplan 1936 mit einer Umlage von 21 Prozent wurde von der Aufsichtsbehörde genehmigt, die beantragte Umlageerhöhung aber abgelehnt. Die höheren Schulen sollen zu einer achtklassigen Vorkanstat ausgebaut werden. Die Verteilung der Straßenlasten im Kreis Calw ist für die Stadt Calw eine recht ungünstige geworden. Die Stadt Calw hatte früher einen jährlichen Aufwand von 6000 RM. für die Unterhaltung von Körperstraßen und heute hat sie für diesen Zweck 34 000 Reichsmark auszuwenden. Das ist ein Betrag, den Calw etwa von seinem ganzen Waldbesitz einnimmt! Bürgermeister Göhner wies darauf hin, daß diese Neuregelung geradezu die Enteignung des gesamten Waldbesitzes der Stadt bedeute.

Calw, 27. Februar. (Ein Kaffee-Sonderzug kommt nach Calw.) Die Reichsbahn verankaltet bekanntlich seit einiger Zeit von Stuttgart aus Kaffee-Sonderzüge in die nähere und weitere Umgebung Stuttgarts, um den Stuttgartern Gelegenheit zu geben, auswärts einen Nachmittag zu verleben und dort den Nachmittagskaffee zu trinken. Zum erstenmal wird als Ziel eines solchen Nachmittags-Sonderzuges Calw gewählt, wohn er am kommenden Mittwoch ausgeführt wird. Bei dem billigen Fahr-

preis von 2 RM. rechnet man mit einer Beteiligung von 800—1000 Gästen.

Calw, 27. Februar. (Neuregelung des Schießwesens.) Die Vereinheitlichung des deutschen Schießsportes hatte die Auflösung der drei bisher im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen bestehenden Schießverbände, und zwar des Reichsverbandes Deutscher Kleinkaliberschützenverbände, des Deutschen Schützenbundes und des Deutschen Kartells für Sportschießen zur Folge. Ab 1. Februar 1937 sind nun alle drei Verbände und damit alle Vereine, die diesen Verbänden angeschlossen waren, im „Deutschen Schützen-Verband“ zusammengelassen. Mit der Führung des Gau XV wurde Dr. Barth-Stuttgart, Charlottenstraße 15 A, beauftragt. Als Kreisschützenführer wurde u. a. ernannt Bürgermeister Lent-Durrweiler-Freudenstadt für den Kreis 5, dem auch der Bezirk Calw angehört.

Sprollenhau, 27. Februar. (30 Jahre Landpostbote.) Der Landzusteller der Gemeinde Sprollenhau und der umliegenden Gegend, Friedrich Blach von Enzthal, kann auf eine 30jährige Tätigkeit im Dienste der Reichspost zurückblicken. Aus diesem Anlaß versammelten sich seine Mitarbeiter am Donnerstag zu einem Kameradschaftsabend im „Waldborn“ in Enzthal. Der Amtsvorstand des Postamts Wildbad übermittelte den Dank und die Anerkennung der Deutschen Reichspost und überreichte dem Jubilar ein Treuegeld der Reichspostdirektion Stuttgart und ein Geschenk der Gefolgschaft.

Wildbad, 27. Febr. (Patenschaft Hermann Görings.) Der preussische Ministerpräsident Hermann Göring hat bei dem 10. Kinde des Gärtners Ingo Wyp die Ehrenpatenschaft übernommen und seinem Patenkind ein ansehnliches Geldgeschenk nebst Urkunde überwiesen.

Zgelsloch, 26. Februar. Anlässlich einer Besichtigung von bäuerlichen Waldbetrieben innerhalb der Landesbauernschaft Württemberg wurde dem Bauern David Rentzler in Unterkolbach, Gemeinde Zgelsloch, für beispielhafte Pflege seines Waldes eine Anerkennung sowie Ehrengabe und Anerkennungsurkunde zugesprochen.

Horb, 27. Februar. (Straßenipette.) Die Reichsstraße Nr. 14 wird zwischen Eutingen und der Kreuzung mit der Landstraße 1. Ordnung Wälfingen — Bahnhof Eutingen — Rohrdorf vom 1. März 1937 ab bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt. Umleitung über Bahnhof Eutingen und Göttingen.

Horb, 28. Februar. Der Nachtwächter fand um 12 Uhr nachts eine hiesige Frau betrunken vor ihrem Hause liegend. Durch die sinnlose Betrunkenheit war sie gestürzt und hatte sich dadurch Verletzungen zugezogen. Die Frau wurde vom Nachtwächter und Polizisten mit einem Handwagen ins Krankenhaus gebracht. In unverantwortlicher Weise waren der schon betrunkenen Frau in einer Wirtschaft von einigen Gästen eine Reihe von Schnäpßen bezahlt worden.

Reutlingen, 28. Februar. (Großer Waldbrand durch Funkenflug.) Die Reutlinger Feuerwehrt wurde nach dem zum Reutlinger Stadtwald gehörenden Gewand Scham-

Wir beginnen morgen mit Thomas Michaels Erzählung

„Banagas Geheimnis“

und bringen damit unseren geschätzten Leserinnen und Lesern einen Roman voll Spannung, Liebe und Humor, durchsetzt von zwerchfellerschütternder Komik, der sicher alle Ansprüche befriedigen wird.

Die Stadt wird einen Aufschwung erle-

Berg, zwischen Begingen und Ohmenhausen, gerufen, wo durch Funkenflug der Bahn Reutlingen-Gönnlingen in einer Tannenschonung das trockene Wintergras in Brand geraten war. Mit rasender Geschwindigkeit trieb das ungewöhnlich starke Südwind das Feuer über die ganze Berglehne, so daß vier bis fünf Hektar davon ergriffen wurde. Große Stücke Waldes sind völlig abgebrannt.

Schramberg, 28. Februar. (Tödlicher Sturz eines Motorradfahrers.) Auf der Heimfahrt nach Bessendorf, seiner Heimatgemeinde, verunglückte abends gegen 18 Uhr der erst 27jährige Franz Staiger, Sohn des Landwirts Urban Staiger, Bessendorf, Kreis Oberndorf, mit seinem Motorrad. Bei der Durchfahrt durch Heiligenbronn fuhr er in der Nähe des Gasthauses „Schwarzwaldbube“ auf einen dort stehenden Heuwagen auf — vermutlich infolge starken Bremsens —, so daß er stürzte und ihm der Kopf zertrümmert wurde. Staiger starb wenige Minuten später.

Heilbronn, 27. Febr. (Lehrer-Seminar Heilbronn hört auf.) Im Anschluß an die Prüfung des Umschulungslehrganges für Studienreferendare und -referendarinnen fand im Seminar eine schlichte Feier statt, die ihre besondere Bedeutung dadurch erhielt, daß sie nicht bloß die letzte dieser Art war, sondern daß sie das Auslösen der Lehrentwicklungsanstalt zum Ausdruck brachte.

Bad Mergentheim, 27. Febr. (Mutterliebe eines Schafes.) Von der Herde des Stadthäufers Breidingel gebor vor einigen Tagen ein Mutterlamm unterwegs ein Lämmlein, das aber tot zur Welt kam und bei der Heimkehr liegen gelassen wurde. Als es Abend geworden und ein kleiner Türspalt des Stalles offen geblieben war, entkämpfte das um sein junges trauernde Schaf, wanderte ganz allein den weiten Weg von der Katterstraße bis zur Geburtsstätte im Herrental und suchte dort sein totes Lämmlein auf. Es blieb die ganze Nacht bei ihm und auch noch den anderen Tag über, bis es daheim vermisst und zurückgeholt wurde. Der Schäfer gab ihm dann ein anderes, von einer Zwillingengeburt stammendes Lämmlein, das es leht mütterlich betreut.

In den Flammen des brennenden Hauses umgekommene

Musshausen (Hartsfeld), 28. Febr. In dem Haus des Fiegelarbeiters Anton Kettenmaier brach am Freitag früh Feuer aus, das durch die Tätigkeit der Ortsfeuerwehr zwar bald gelöscht werden konnte, leider aber ein Menschenleben zum Opfer forderte. In der Wohnung schliefen die Mutter und elf Kinder, von denen das älteste, ein 10jähriges Mädchen, den Brand zuerst bemerkte, die Geschwister weckte und ihnen bei der Rettung behilflich war. Sie selbst wurde, da sie sich aus Furcht wieder ins Bett begeben hatte, von den Flammen erfaßt, wo bei sie so schwere Brandwunden und eine Rauchvergiftung davontrug, daß die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsvoruche keinen Erfolg mehr hatten. Das Mädchen, das geistig etwas zurückgeblieben ist, ist bald darauf ihren schweren Verletzungen erlegen. Der Vater war zur Zeit des Brandes auf Nachtdienst.

Was amtlichen Bekanntmachungen

Verwaltungsgebührenordnung des Kreisverbandes Nagold für die Inanspruchnahme des Kreisbaumeisters in Kaufmännischen

Auf Grund des Art 4 des Gemeindeverfassungsgesetzes i. d. F. der Bekanntmachung vom 27. Juli 1929 (Reg.-Bl. S. 277/283) in Verbindung mit Art 124 Abs. 1 und 3 der Bauordnung wird folgende Verwaltungsgebührenordnung erlassen:

Art. 1.

In den Fällen, in denen der Landrat gemäß Art. 103 Abs. 1 der Bauordnung i. d. F. des Gesetzes vom 27. Juli 1929 zur bauzeitlichen Entscheidung über die Zulässigkeit einer Bauausführung und zu sonstigen bauzeitlichen Verfügungen oder gemäß Art. 116 Abs. 2 der Bauordnung zur Erteilung von Beschlüssen zuständig ist, erhebt der Kreisverband für die Inanspruchnahme des Kreisbaumeisters und seines Stellvertreters durch Augenscheine und örtliche Kontrollen Verwaltungsgebühren nach Maßgabe der Art. 2 bis 5. Dasselbe gilt für die Inanspruchnahme eines Gehilfen des Kreisbaumeisters, soweit die Veranlassung des Gehilfen zulässig ist.

Art. 2.

Die Verwaltungsgebühren betragen:

1. für die im Genehmigungsverfahren vorgenommenen Augenscheine bei Baukosten bis zu	100	500	1000	5000	10000 RM.
	0,5	1	2	5	8 RM.
2. für die zur Beaufsichtigung der vorchriftsmäßigen Ausführung der Bauten vorgenommenen örtlichen Kontrollen bei Baukosten bis zu	100	500	1000	5000	10000 RM.
	1	3	5	10	15 RM.

Bei höheren Baukosten steigert sich die Gebühr in Abs. 1 Nr. 1 um je 3 RM., die Gebühr in Abs. 1 Nr. 2 um je 5 RM. für je weitere angefangene 10000 RM.

In besonderen Fällen kann die Gebühr auf die Hälfte ermäßigt werden.

Art. 3.

Die Gebühren in Art. 2 werden ohne Rücksicht auf die Zahl der erforderlichen Augenscheine oder örtlichen Kontrollen in jedem Baufall je nur einmal erhoben. Mit der Gebühr sind auch die dem Kreisverband etwa entstehenden besonderen Kosten (Reisekosten u. a.) abgegolten, dagegen sind nicht inbegriffen, sondern besonders zu erstatten die Kosten solcher Besichtigungen, die durch das Verschulden der Bauenden, ihrer Baumeister oder ihrer Bauhandwerker verursacht werden. Dasselbe gilt für die Kosten, die durch die Beiziehung besonderer Sachverständiger entstehen.

Art. 4.

Die Gebühren für die Augenscheine und für die Kontrollen werden mit der Bekanntgabe der bauzeitlichen Entscheidung fällig. Wird das Baugesuch vor Entscheidung zurückgenommen und ist bereits ein Augenschein vorgenommen, so wird die Augenscheingebühr besonders festgesetzt. Der Landrat kann jederzeit die Hinterlegung eines angemessenen Gebühreenvorschusses verlangen.

Wird das Bauwesen nicht ausgeführt, so werden die für die Kontrollen angelegten Gebühren auf Antrag zurückerstattet.

Art. 5.

Diese Verwaltungsgebührenordnung tritt (rückwirkend) am 1. Dezember 1936 in Kraft.

Nagold, den 26. Februar 1937.
Der Landrat:
gez. Dr. Schmiezer, Regierungsdirektor K.S.

Reichsstraßenfammlung am 6. und 7. März

Am 6. und 7. März findet die 6. Reichsstraßenfammlung des Winterhilfswerks statt. Zum Verkauf gelangt ein eisenbeiniges Kunstharz-Abzeichen aus der deutschen Eisen- und Ramm-Industrie, das eine Margueritenblume mit Glaskristalle darstellt.

An der Sammlung beteiligen sich die Formationen der SA, SS. und des NSKK. Zum erstenmal stellt sich auch der Reichsbund der Kinderreichen geschlossen in den Dienst der W.H.W.-Sammlungen.

An das deutsche Volk ergeht der Appell zum opfern. Wer dem Winterhilfswerk gibt, hilft damit auch der deutschen Familie als dem Urauel, aus dem sich unser Volk immer wieder erneuert.

Tagung der süddeutschen Gauinspektoren

Stuttgart, 28. Febr. Der Reichshauptamtsleiter und Sonderbeauftragte im Stabe des Stellvertreters des Führers, Hg. Dergle, hält in diesen Tagen eine Arbeitstagung mit den Gauinspektoren der süddeutschen Gau in Stuttgart ab. Am Freitag abend hatte Reichsstatthalter und Gauleiter Ruer Reichshauptamtsleiter Dergle und seine Mitarbeiter im Stabe des Stellvertreters des Führers sowie die anwesenden Gauinspektoren der süddeutschen Gau zusammen mit den Amtsleitern der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern zu einem kameradschaftlichen Zusammensein in der Villa Reichenstein eingeladen. Er ließ die Gäste willkommen und wünschte ihnen guten Erfolg für ihre Arbeit. Reichshauptamtsleiter Dergle dankte für die Begrüßung und schilderte in kurzen, knappen Worten die Tätigkeit der Gauinspektoren, die darin besteht, daß sie die Aufgabe haben, in der großen Organisation der Partei besondere Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und damit die verantwortungsvolle Arbeit der obersten verantwortlichen Stellen in der Partei, insbesondere der Gauleiter, zu entlasten. Anregende Stunden kameradschaftlichen Zusammenseins schlossen sich an.

Aus Baden

Postkraftwagen durchfährt geschlossene Bahnstrecke

Karlsruhe, 28. Febr. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Sonntag mittag gegen 12 Uhr durchfuhr auf der Warkstation 72 zwischen Bietigheim und Detigheim der Reichsbahnstrecke Karlsruhe-Karlsruhe ein Postkraftwagen die geschlossene Bahnstrecke. FD-Jug 101 passierte im gleichen Augenblick den Lebergang, erfaßte das Auto und zertrümmerte es vollständig. Die Lokomotive wurde beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch wurde niemand verletzt. Alsbald nach dem Unfall wurden die Gleise von dem inzwischen eingetroffenen Hilfszug der Reichsbahn wieder freigegeben.

Billingen, 28. Februar. (Aus dem dritten Stock gestürzt und — unterlegt.) Ein vier Jahre altes Kind, das sich allein in der Wohnung befunden hatte, stürzte aus dem dritten Stock eines Hinterhauses in der Mittelstadt auf den gepflasterten Hof. Wie durch ein Wunder blieb das Kind, abgesehen von einigen Schürfwunden, unverletzt, wie der sofort herbeigerufene Arzt bestätigte.

Stadt Nagold.

Zu dem am Donnerstag, den 4. März 1937 stattfindenden **Bieh-, (auch Zuchtvieh), Schweine- u. Fruchtmarkt** ergeht Einladung. Der Fruchtmarkt am 6. März 1937 fällt aus.
Nagold, den 27. Februar 1937.
Der Bürgermeister.

Gültlingen Kreis Nagold.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 6. März 1937 kommen aus den Gemeindefeldern Krautgarten, Schleiberg und Auchtort zum Verkauf:

292 Eichen mit Fm. 16,47 I., 44,96 II., 13,32 III., 2,30 IV., 3,18 V. Klasse.
37 Birken mit zus. 5,83 Fm.;
1 Linde mit 0,25 Fm.;
1 Weißbuche mit 0,08 Fm.;
29 eichene Wagnerstangen Kl. 3a.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr am Rathaus.
Der Bürgermeister.

Egenhausen, 28. Februar 1937.

Todes-Anzeige



Unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Volz

durfte heute früh im Alter von 47 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Volz, Straßenwart a. D.
mit Angehörigen.

Beerdigung Dienstag nachmittags 1 Uhr.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

NS-Frauenchaft Altensteig

Heute 8.15 Uhr Heimabend in der Jugendherberge. Liebesbücher mitbringen.
Ortsfrauenchaftsleiterin.

NSDAP, Amt für Erzieher, Kreis Neuenbürg

Am 5. März, dem Todestag des Begründers und ersten Reichswalters des NSDAP, findet abends von 19-20 Uhr in der Weidhalle des Hauses der deutschen Erziehung eine Gangeschemm-Gedächtnisstunde statt, die durch Rundfunk über die Reichshauptstadt Berlin, Köln und Stuttgart übertragen wird. Der Reichswalter, Gauleiter Wächtler, ordnet für diese Feier in den Kreisen beim Kreisabschnitt Gemeinshaftsempfang an. Nähere Anweisungen ergehen durch die zuständigen Kreisabschnittswalter.
Kreisamtsleiter.

Letzte Nachrichten

Großer deutscher Sieg beim Dafen-Flug-Wettbewerb Hauptmann Sped von Sternburg Sieger auf J 86

Kairo, 1. März. Für die Teilnehmer am Dafen-Flug-Wettbewerb gab der Ägyptische Aeroclub am Sonntag ein Bankett, auf dem die Ergebnisse des Dafen-Flug-Wettbewerbs verkündet wurden. Die Ergebnisse, die unter großem Jubel aller Teilnehmer aufgenommen wurden, verkündeten einen schönen Sieg der deutschen Fliegerei. Sieger ist Hauptmann Sped von Sternburg auf seiner J 86. Zweiter wurde Luftsporthauptführer Thomfen auf einer „Messerschmitt-Taifun“. Auf einer „Caudron Simon“ wurde der Franzose Hansje Dritter. Vierter wurde der Präsident des Aeroclubs von Deutschland, Wolfgang von Ornan, ebenfalls auf einer „Messerschmitt-Taifun“.

Gestorben

Freudenstadt: Georg Dett, 47 J. a.
Schöneberg: Peter Rohrlot, Holzhauser, 68 J. a.
Sulz: Otto Dürr, Kaufmann, 22 J. a.
Nagold: Justine Rapp geb. Luz, Kaufmanns-Witwe, 77 Jahre alt.
Calw: Sofie Wagner geb. Müller, Rechnungsrats-Witwe, 72 Jahre alt.
Höfen a. G.: Karl Maft, alt, 79 J. a. — Ludwig Hummel, Werkführer a. D., 76 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieter'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigen: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-A.: I. 37: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.

Gefangbücher

für Konfirmation in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt die



Buchhandlung Lauf, Altensteig. Grünen Baum Lichtspiele

Heute abend 8.30 Uhr noch einmal



„Schluß-Akkord“

Aus der Sammlung „Hilf Dir selbst“

Die Einkommensteuer. — Was jeder davon wissen muß. Von Steuerinspektor Dr. Sinzig. Preis RM. 1.25.

Wie habe ich meine Einkommensteuererklärung abzugeben? Von Dieter Merk. Preis RM. 1.—.

Die Umsatzsteuer. — Was jeder davon wissen muß. Von Dr. Sinzig. Preis RM. 1.25.

Wie habe ich meine Voranmeldung und meine Umsatzsteuer-Erklärung abzugeben? Von D. Merk. Preis RM. 1.—.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig



Einstell-Rind

setzt dem Verkauf aus Friedrich Zoos, Spielberg

Drehstifte

empfehlen die Buchhandlung Lauf Altensteig

